

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/54177811/public-viewing-in-der-innenstadt-osnabruecker-feierten-lenas-zehnten-platz-beim-eurovision-song-contest>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 15.05.2011

## Public Viewing in der Innenstadt: Osnabrücker feierten Lenas zehnten Platz beim Eurovision Song Contest

USCH Osnabrück

USCH Osnabrück. Lena hat ihren Titel beim Eurovision Song Contest nicht verteidigen können. Den Osnabrückern war das egal. Sie feierten am Samstagabend beim Rudelgucken in der Lagerhalle und auf der Maiwoche auch den zehnten Platz der deutschen Sängerin.



Mitfiebern mit Lena: Im Alandodorf war die Stimmung beim Public Viewing des Eurovision Song Contests gut. Foto: Hehmann

**Schauplatz eins:** Die Lagerhalle. Nunmehr zum 33. Mal finden in Osnabrück die Kulturtage „Gay in May“ statt, die nicht etwa mit „fröhlich im Mai“, sondern mit „gleichgeschlechtlich im Mai“ zu übersetzen sind. Seit einigen Jahren ist der Höhepunkt der Veranstaltungsreihe kein Abend mit Bühnenprogramm mehr, sondern ein öffentliches Anschauen des vormaligen „Grand prix de la chanson“. Spätestens seit den Geschehnissen um das Fräulein Meyer-Landrut wird es auch von heterosexuellen Musik-Fans gerne besucht. Das war in diesem Jahr mit rundweg 350 Besuchern gegen Ende des Wettbewerbs nicht anders.

**Schauplatz zwei:** Die „Maiwoche“ ist das jährlich im titelgebenden Monat stattfindende Stadtfest an der Hase, das mit zahlreichen Musik-Darbietungen und noch mehr Buden mehrere Hunderttausend Besucher anlockt. Seit einigen Jahren bietet ein zum „Maidorf“ ausgebauter Bereich im Innenhof der Stadtbibliothek die Möglichkeit trocken zu feiern. Dort gab es am Samstagabend ebenfalls ein Public-Eurovision-Song-Contest-Viewing. Während des Wettbewerbs dürften dort – geschätzt – ebenfalls mehrere Hundert Gäste anwesend gewesen sein. Schon früh trudelten in der Lagerhalle die ersten Fans ein, um sich die besten Plätze vor der mittels Beamer angeleuchteten Leinwand zu sichern. Zwei kunterbunte „Nonnen“ des Vereins Orden der perpetuellen Indulgenz – einer ehrenamtlichen Gruppe schwuler Männer in knalligen Schwesterntrachten, die sich der Aufklärung und Prävention über die Krankheit AIDS verschrieben haben – plauderten mit den Gästen, verkauften Lose für eine gemeinnützige Tombola und fachsimpelten mit den Fans über die Chancen von Lena. Ihre Prognose, wie auch die

der Fans: „Irgendwas zwischen Platz fünf und zehn.“

Um 21:30 Uhr war es im „Maidorf“ rappellvoll. Einige wenige Besucher dort trugen von einem Privatrado verteilte Pappkronen mit den Farben der deutschen Flagge auf dem Kopf. Auf den Song Contest angesprochen wirkten diese aber eher überrascht und erklärten, wegen der Maiwoche vor Ort zu sein. Erst die dritte befragte Gruppe outete sich als Fans. „Wir sind wegen dem ‚grand prix‘ hier und wir glauben, dass Lena noch einmal gewinnt“, vermuteten sie. Der Ton der Übertragung und das Bild auf der sicherlich um die zehn Quadratmeter großen und aus Dioden bestehenden Leinwand waren perfekt, die Stimmung bei allen Besuchern, egal ob Eurovisions- oder Maiwochen-Fans, war super.

In der Lagerhalle dagegen kämpfte die Technik gegen den Ton, zahlreiche Zuschauer machten lange Gesichter, weil insbesondere der Audiokommentar im vorderen Bereich der Veranstaltung nahezu unverständlich war. Dafür kommentierten Schwester Daphne und Schwester Rosa die Bilder mit ihrem eigenen, zugegebenermaßen großen, Grand-Prix-Fachwissen und meist mit einem deutlichen Schwerpunkt auf den optischen Qualitäten der männlichen Teilnehmer und später auch der Juroren. Das machte zwar Spaß, doch Kommentare wie „Wenn ich das gewusst hätte, dann hätte ich mir das lieber auf meinem Sofa angeschaut, da hätte ich den Ton wenigstens verstanden“ von Besuchern machten immer häufiger die Runde.

22:16, Auftritt Lena: Gespannt verfolgten die Zuschauer in der Lagerhalle das Lied „Taken by a stranger“ – von Schwester Rosa mit „von einem Fremden genommen“ übersetzt. Bei den Zuschauern herrschte Uneinigkeit: Zu kompliziert fanden die einen den Song, andere meinten, dass er doch wohl ganz gut sei und ihnen gefalle.

Die Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse aus den 43 Ländern verblüffte dann in der Lagerhalle eigentlich niemanden wirklich. Mit Jubel wurden die beste Werte für den deutschen Beitrag mit zehn Punkten aus Österreich ebenso aufgenommen wie die gelegentlich vergebenen acht Punkte. Zu drei Punkten aus Griechenland bekundete Schwester Daphne, dass es nach den umfangreichen deutschen Finanzhilfen für das Land doch wohl mehr hätten sein können. Besucher, die um 22:51 die Lagerhalle betraten, weil sie feiern wollten, wunderten sich: „Was denn, immer noch ‚grand prix‘?“

Aus Sicht der Lagerhallenbesucher gingen später sowohl der respektable zehnte Platz für Lena wie auch der Siegertitel völlig in Ordnung. Während sich Schwester Daphne noch fragte, wo das Land eigentlich genau liegt, skandierten vor den Türen einige offensichtlich deutsche Zuschauer immer wieder „Aserbajdschan“. Und die „Gay in May“ Gala dauerte auch ohne „unseren Sieg“ noch bis in die frühen Morgenstunden. Auf der Maiwoche war schon eher Schluss.

---

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.